

Die T-Aktie. Kursentwicklung unbefriedigend.

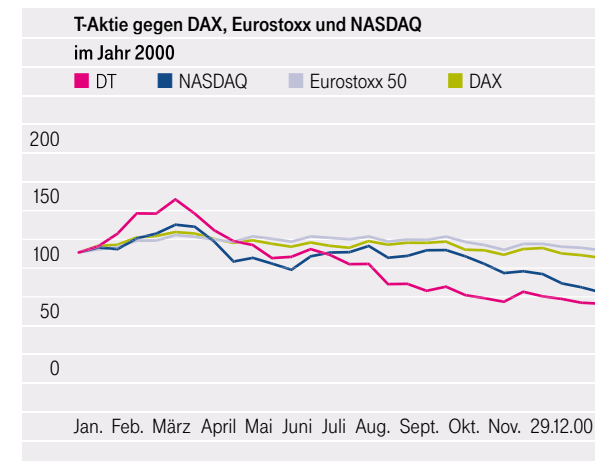
Die Aktienmärkte für Telekommunikationswerte waren im Jahr 2000 weltweit von zwei starken gegenläufigen Bewegungen gekennzeichnet: Einer Fortsetzung der bereits seit über zwei Jahren währenden massiven Aufwärtsbewegung bis in den März 2000 hinein folgte eine starke Abwärtsbewegung, die bis in die ersten Monate des laufenden Jahres hinein andauert. Der starke Abwärtstrend ab dem Frühjahr 2000 betraf insbesondere die so genannten TMT-Werte an den Börsen, also Aktien aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und Technologie. Diesem Trend konnte sich auch die T-Aktie nicht entziehen. Im Vergleich der Jahreschlussstände musste sie ein Minus von rund 55 Prozent hinnehmen und verzeichnete damit eine äußerst unbefriedigende Kursentwicklung. Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) büßte im Vergleich der Jahreschlussstände hingegen lediglich rund 7,5 Prozent ein, der europäische Gesamtmarkt verzeichnete – gemessen am Index Euro STOXX 50® – ein Minus von 3,9 Prozent.

Die Entwicklung der T-Aktie. Die T-Aktie beendete das Jahr 1999 mit einem Kurs von 71,00 €. Am 6. März 2000 verzeichnete sie mit einem Xetra-Schlusskurs von 103,50 € den höchsten bislang erreichten Schlusskurs. Danach setzte eine starke Abwärtsbewegung ein, die die Aktie im Jahresverlauf bis auf 32,10 € am Jahresende 2000 fallen ließ.

Die Entwicklung der Aktie verlief damit praktisch im Einklang mit der amerikanischen Nasdaq, der weltweiten Leitbörse für Technologie- und Wachstumswerte. In diese Kategorie werden auch die Aktien aus den TMT-Branchen eingeordnet, dementsprechend wird der Nasdaq-Composite-Index zunehmend als Vergleichsmaßstab auch für die Wachstumswerte aus dem Bereich der Telekommunikation herangezogen. Der Index büßte im Vergleich der Jahreschlussstände rund 39 Prozent ein. Einem Wert von 4 069 Punkten am Jahresbeginn stand ein Schlussstand von 2 470 Punkten gegenüber, nachdem der Index am 10. März ein Allzeithoch von 5 049 Punkten erreicht hatte.

Für die hohe Volatilität der TMT-Werte, der sich auch die T-Aktie nicht entziehen konnte, sind mehrere Gründe verantwortlich. Zum einen stellte nach übereinstimmender Ansicht der meisten Analysten sowohl der starke Anstieg der Kurse bis in das Frühjahr 2000 wie auch der spätere starke Kursrückgang eine deutliche Übertreibung in die eine beziehungsweise andere Richtung dar. Im Jahresverlauf spielte insbesondere für die europäischen Telekommunikationswerte die Versteigerung von Lizenzen für die dritte Mobilfunkgeneration (UMTS) in Europa, insbesondere in Großbritannien, eine wichtige Rolle: Externe Betrachter lenkten ihren Blick im ersten Ansatz weg von den langfristigen Wachstumsperspektiven, die mit dieser neuen Technologie verbunden sind und stellten zunächst praktisch ausschließlich auf die hohen Kosten für die Finanzierung der Lizenzen und des Netzaufbaus ab. Darüber hinaus war das Jahr 2000 von einer starken Konsolidierungstendenz in der Telekommunikation geprägt. Auch dabei verwiesen die Analysten zunächst vor allem auf die mit den Unternehmenszusammenschlüssen verbundenen Kosten und den Anstieg der Verbindlichkeiten vieler Telekommunikationskonzerne. Im Falle der Deutschen Telekom wirkte sich in dieser Hinsicht der geplante Erwerb der amerikanischen Unternehmen VoiceStream Wireless und Powertel gegen Ausgabe neuer T-Aktien aus: Nach der Ankündigung dieser Pläne antizipierten die Marktteilnehmer umgehend die im Falle eines Erfolgs des Angebots erhöhte Zahl von T-Aktien, was zu einer Verringerung des Kursniveaus führte.

Ab dem Sommer 2000 führten Senkungen der Ergebnisprognosen vieler Wachstumswerte zu einem deutlichen Kursrückgang an der Nasdaq, der im Herbst durch Rezessionsängste in den Vereinigten Staaten noch einmal beschleunigt wurde. Für die europäischen Werte spielte darüber hinaus vor allem die Schwäche des Euro gegenüber dem Dollar eine erheblich belastende Rolle. All diese Faktoren führten dazu, dass – relativ undifferenziert – Telekommunikationswerte weltweit deutliche Kursverluste verzeichneten.

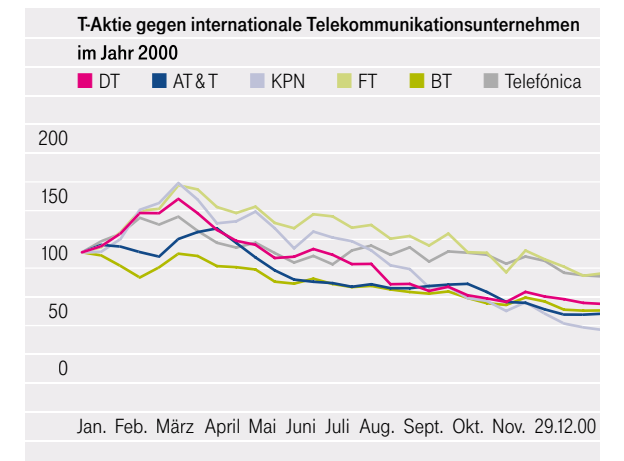


In der Tendenz ähnlich wie die T-Aktie, in den absoluten Werten jedoch deutlich gedämpfter, verlief die Entwicklung des deutschen und des europäischen Gesamtmarktes. Der DAX 30 stieg, ausgehend von einem Stand am 3. Januar, von 6 751 Punkten bis auf das Jahreshoch von 8 065 Punkten am 7. März, um dann in eine starke Abwärtsbewegung überzuschwenken, die bis hinab auf 6 201 Punkte am 21. Dezember 2000 führte. Der Jahresschlussstand von 6 434 Punkten entspricht einem Minus im Jahresvergleich von rund 7,5 Prozent. Der Euro STOXX 50® verzeichnete nach einem Stand von 4 849 Punkten am ersten Handelstag sein Jahrestief am 6. Januar bei 4 500 Punkten. Danach folgte unter deutlichen Schwankungen ein Anstieg bis auf das Jahreshoch von 5 464 Punkten am 6. März. Dem schloss sich eine Abwärtsbewegung bis auf 4 772 Punkte am 29. Dezember an.

Im Einklang mit der unbefriedigenden Kursentwicklung verringerte sich auch die Marktkapitalisierung der Deutschen Telekom erheblich. Basierend auf dem Stand am Jahresende 1999 betrug sie rund 215 Milliarden €, verglichen mit rund 97 Milliarden € am Jahresende 2000. Die Zahl der T-Aktien lag dabei im Jahresverlauf konstant bei rund 3,030 Milliarden Stück. Denn die im Zuge des Angebots von T-Aktien im Juni 2000 zu einem Preis von 66,50 € je Stück beziehungsweise 63,50 € für Privatanleger ausgegebenen 200 Millionen Aktien stammten aus dem Bestand der Kreditanstalt für Wiederaufbau und stellten damit lediglich eine Umplatzierung bereits vorhandener Aktien dar. Die Emission mit einem Volumen von über 12 Milliarden €, die vollständig dem Bund bzw. der KfW zuflossen, war mit einer weltweiten Nachfrage von rund 45 Milliarden € mehr als 3,5fach überzeichnet. Allein rund 3 Millionen Privatanleger orderten im Zuge der Emission T-Aktien, die erstmals in einer Aktienplatzierung weltweit Privatanlegern mit Incentives angeboten wurden.

Das Handelsvolumen der T-Aktie betrug weltweit bis Juli 2000 durchschnittlich 25 Millionen Stück am Tag. Es stieg im Gefolge des Angebots für den Erwerb der amerikanischen Gesellschaften VoiceStream und Powertel deutlich auf rund 38 Millionen Stück täglich an. Über das Gesamtjahr betrachtet lag das durchschnittliche Handelsvolumen bei 30 Millionen Stück pro Tag.

Die T-Aktie als Investment. Trotz der negativen Entwicklung des Kurses der T-Aktie im vergangenen Jahr errechnet sich für langfristig orientierte Privatanleger seit dem ersten Börsengang 1996 auf Basis des Jahreschlusskurses 2000 eine Rendite des angelegten Kapitals, die jene einer Kapitalanlage in einem DAX-Depot übertrifft. Bei voller Ausschöpfung des im November 1996 Privatanlegern zu Vorzugskonditionen

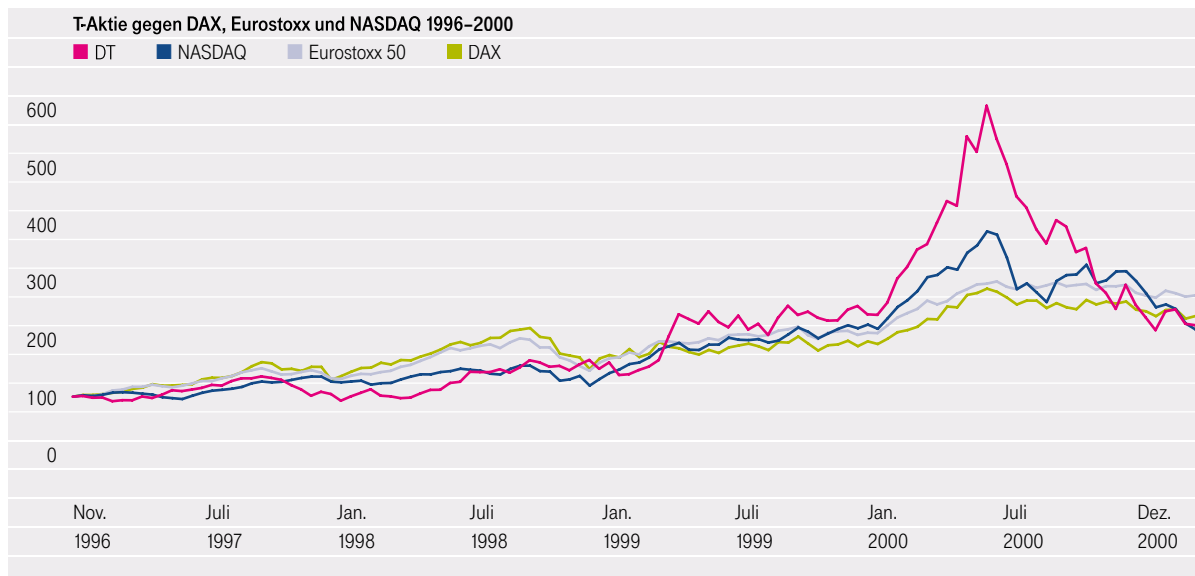


angebotenen Volumens an T-Aktien – 300 T-Aktien mit Treueaktien-Berechtigung zum verminderten Bezugspreis von umgerechnet 14,32 € – errechnet sich für das damals angelegte Kapital von 4 295 € zum Jahresende 2000 ein Wert von rund 11 200 €. Das entspricht einem Zuwachs von rund 160 Prozent. Dieser Wert schließt die Wiederanlage der in der Zwischenzeit vereinnahmten Dividenden in T-Aktien sowie den Wert der Ende September 1999 erhaltenen 30 Treueaktien ein. Die Anlage des gleichen Betrags in einem DAX-Depot hätte zu einem Zuwachs von rund 133 Prozent auf gut 10 000 € geführt.

Die Anlegerstruktur. Die im Sommer 2000 durchgeführte Platzierung von 200 Millionen T-Aktien aus dem Bestand der KfW führte zu einer Veränderung der Anlegerstruktur. Der Anteil des Bundes einschließlich KfW reduzierte sich nach der Aktienplatzierung zunächst von 65 % auf 58 %, wuchs dann zum Jahresende durch Übertragung der France-Télécom-Anteile auf die KfW auf rund 60 % an. Dementsprechend belief sich der vom Streubesitz gehaltene Anteil zum Jahresende auf rund 40 %. Hiervon entfielen rund 60 % auf institutionelle Investoren und 40 % auf Privatanleger. Geografisch verteilte sich der Streubesitz auf 48 % Deutschland, 13 % Vereinigtes Königreich, 18 % restliches Europa, 18 % Nordamerika sowie 3 % in Asien.

Treueaktien. Auf Basis des Aktionärsstatus am 30. August 2000 wurden an die Privatanleger, die an der Kapitalerhöhung des Jahres 1999 teilgenommen haben, nach einer Haltefrist von rund 14 Monaten abermals Treueaktien im Verhältnis von einer Aktie je zehn im Juni 1999 zu den für Privatanleger gültigen Regelungen erworbener Aktien ausgegeben. An Privatanleger in allen Euro-Teilnehmerstaaten wurden insgesamt rund 10 Millionen Treueaktien ausgegeben, was zum damaligen Zeitpunkt einem Wertzufluss von rund 400 Millionen € entsprach.

Direkter Anleger-Dialog. Das Informationsbedürfnis der T-Aktionäre und der übrigen Kapitalmarktteilnehmer wurde durch eine Reihe von Kapitalmaßnahmen verstärkt. Dazu zählten insbesondere der Börsengang von T-Online, die Aktienplatzierung der KfW und die größte jemals von einem Unternehmen durchgeführte Anleiheemission mit einem Volumen von 14,8 Milliarden US \$. Hinzu kamen der angekündigte Erwerb von VoiceStream und Powertel sowie der Erwerb der UMTS-Lizenzen.



Für die Zielgruppe der institutionellen Anleger und Analysten wurden Analystenkonferenzen zum Halbjahres- und Jahresabschluss sowie auf der CeBIT in Hannover durchgeführt. Zu jedem Quartalsabschluss haben Conference Calls stattgefunden. Auf acht Roadshows mit zwei bis drei Teams in Deutschland, Europa, USA und Japan wurden Gespräche mit institutionellen Aktionären und Anleiheinvestoren geführt. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom an mehreren Investorenkonferenzen in Europa und den USA teilgenommen und in beinahe täglichen Gesprächen institutionelle Investoren und Analysten am Sitz des Unternehmens über die Geschäftsentwicklung und -strategie informiert. Von unseren fast 3 Millionen Privataktionären erhalten die rund 560 000 im Forum T-Aktie (FTA) registrierten Teilnehmer viermal im Jahr unseren Newsletter „Direkt“, in unserem Call-Center des FTA werden täglich über 150 Anfragen von Privataktionären bearbeitet.

Neben dem direkten Dialog mit unseren Anlegern wird das Informationsangebot im Internet weiter ausgebaut. Insbesondere Privatanleger haben die Möglichkeit, über das Internet den gleichen Informationsstand wie unsere institutionellen Anleger und Analysten zu erhalten. Historische und aktuelle Informationen rund um die T-Aktie sowie Präsentationsmaterialien für Analystenkonferenzen und Conference Calls, Geschäftsberichte und Börsenprospekte sind per Internet abrufbar. Zur Sicherstellung der Gleichheit der Information für alle Anleger wurde der Conference Call zwischen dem Management und professionellen Anlegern zum Abschluss des dritten Quartals erstmals via Internet der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Begleitend hierzu konnten Präsentationsmaterialien per Internet abgerufen werden. Aktionäre, die keine Gelegenheit haben, an der Hauptversammlung teilzunehmen, können sich per Internet einloggen und online den Ablauf der Hauptversammlung verfolgen.

Höchst- und Tiefsturse der T-Aktie 2000		
(Xetra-Schlussstände)	Hoch	Tief
1. Quartal 2000	103,50 €	61,00 €
2. Quartal 2000	80,40 €	55,80 €
3. Quartal 2000	61,35 €	38,40 €
4. Quartal 2000	45,11 €	31,48 €
Gewichtung der T-Aktie in wichtigen Aktien-Indizes - 5.4.2001		
DAX 30		10,5%
DJ Euro STOXX 50®		1,9%
Kennzahlen zur T-Aktie 2000		
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		3,30 € je Stück
Gewinn pro Aktie (HGB)		1,96 € je Stück
Gewinn pro Aktie (US-GAAP)		3,05 € je Stück
Dividendenvorschlag		0,62 € je Stück
Eigenkapital		14,10 € je Stück
Ausgegebene T-Aktien (in Mio.)		3 030
Börsenkapitalisierung am 30.12.2000		97 Mrd. €
Börsenplätze der T-Aktie		
Deutschland (alle Börsen)		
New York (NYSE)		
Tokio (TSE)		